

Als intuitiver Schreiber zum Grundthema finden

1. Regelmäßig frei schreiben

Schreibe für zwei bis vier Wochen jeden Tag 10 bis 20 Minuten ohne Plan: nicht korrigieren, nicht stilistisch bewerten, nicht sofort auf eine Geschichte hinarbeiten. Gute Einstiege sind:

- „Ich kann nicht aufhören, an ... zu denken.“
- „Etwas in mir möchte endlich sagen ...“
- „Die Szene, die mich verfolgt, ist ...“
- „Ich werde wütend, wenn ...“
- „Ich sehne mich danach, dass ...“
- „In meinen Geschichten kommt immer wieder ... vor.“

Intuitives Schreiben basiert darauf, Gedanken, Gefühle und auch körperliche Eindrücke ungefiltert wahrzunehmen. Immer wiederkehrende Worte, Bilder und Themen können dabei auf etwas innerlich Wichtiges hinweisen.

2. Nicht den Text bewerten, sondern markieren

Nach einigen Tagen liest du deine Notizen und markierst, was wiederkehrt:

- Wörter und Wortfelder: Türen, Häuser, Meer, Grenzen, Krankheit, Kinder, Reisen, Schweigen.
- Gefühle: Scham, Aufbruch, Sehnsucht, Wut, Erleichterung, Neid.
- Beziehungen: Mutter und Tochter, Außenseiter, Rivalen, Menschen mit Geheimnissen.
- Konflikte: Bleiben oder gehen, Wahrheit oder Schutz, Nähe oder Freiheit.
- Bilder und Szenen, bei denen er sofort mehr schreiben möchte.

3. Aus dem Muster eine Frage machen

Dann verdichst du die Markierungen. Ein Beispiel:

Wiederkehrende Spuren	Mögliche thematische Frage
Verlassene Häuser, Koffer, Bahnfahrten, Rückkehr	„Was bedeutet Heimat, wenn man fortgehen musste?“
Schweigen in Familien, verschlossene Zimmer, Briefe	„Was geschieht, wenn Wahrheit in einer Familie keinen Platz hat?“
Figuren, die helfen wollen und sich dabei aufopfern	„Wo endet Liebe, und wo beginnt Selbstverlust?“
Verwandlungen, Masken, Doppelleben	„Wie viel Anpassung verträgt die eigene Identität?“

Erst die Frage macht aus verstreuten Motiven ein mögliches Grundthema. Sie muss nicht beantwortet werden. Gute Literatur lebt oft gerade davon, dass sie diese Frage immer neu stellt.

Ein hilfreiches Schreibritual

Eine einfache, wirksame Übung wäre dieses Themenprotokoll:

1. Schreibe zehn Minuten frei zu einem Satzanfang.
2. Unterstreiche anschließend höchstens drei Wörter, Bilder oder Sätze mit Energie.
3. Ergänze darunter: „Das könnte mit ... zu tun haben.“
4. Formuliere daraus eine offene Frage.
5. Schreibe am nächsten Tag eine völlig neue Szene zu dieser Frage – ohne die Frage im Text zu erklären.

Beispiel:

„Ich schrieb dauernd von Fenstern, Menschen draußen im Regen und Zimmern, in die niemand hineingeht.“

Das könnte mit Ausschluss, Schutz oder dem Wunsch nach Nähe zu tun haben.

Frage: „Warum bleiben Menschen draußen, obwohl die Tür offensteht?“

Diese Methode verbindet Intuition mit einer späteren, sanften Reflexion. Sie vermeidet den Fehler, das Thema schon vor dem ersten lebendigen Material erzwingen zu wollen.